

# Tätigkeitsbericht des Instituts für Geschichte der Universität Wien über das Studienjahr 2011/12

# Inhalt

1. Vorwort .....	3
2. Personalmeldungen .....	4
a. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter .....	4
b. Emeritierungen, Pensionierungen, andere Beendigungen des Arbeitsverhältnisses (Ausscheiden aus dem Personalstand des Instituts) .....	8
c. Gastprofessorinnen und Gastprofessoren .....	9
d. Habilitationen .....	12
3. Neue Projekte am Institut für Geschichte .....	14
a. Drittmittelprojekte .....	14
4. Publikationen .....	16
a. Institutspublikationen .....	16
b. Neue Monographien und Sammelbände der MitarbeiterInnen (seit 1. Juli 2011) .....	18
5. Diplomarbeiten und Dissertationen .....	21
a. In der Zeit vom 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2012 abgeschlossene Diplom- und Masterarbeiten .....	21
b. In der Zeit vom 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2012 abgeschlossene Dissertationen .....	27
6. Geschichte am Mittwoch – Geschichte im Dialog .....	28
7. Zahlen, Zahlen, Zahlen .....	29

# 1. Vorwort

Wien, im September 2012

Sehr geehrte Absolventinnen und Absolventen des Geschichtsstudiums,  
sehr geehrte Damen und Herren!

Am Ende dieses Studienjahres informieren wir Sie wieder über aktuelle Entwicklungen an unserem Institut in Form eines Tätigkeitsberichts

Wie üblich enthält der Bericht Personalmeldungen. Erfreulicherweise können wir Ihnen auch heuer wiederum eine große Zahl neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorstellen. Erstmals vermelden wir auch diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die im Berichtszeitraum habilitiert wurden.

Ferner berichten wir über neue, am Institut angesiedelte Drittmittelprojekte, informieren über Neuerscheinungen sowie über die im Berichtszeitraum fertiggestellten Diplomarbeiten und Dissertationen.

Wir danken allen, die am Zustandekommen dieses Berichts beteiligt waren, besonders unserer EDV-Beauftragten Beate Pamperl für die technische Umsetzung.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Durchsicht dieses Bulletins und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Martina Fuchs  
Beauftragte für  
Öffentlichkeitsarbeit

Eva Hein  
Institutssekretariat

Karl Vocelka  
Vorstand des IfG

PS: Bitte leiten Sie diesen Bericht auch an Bekannte und Freunde aus der Studienzeit weiter; diese haben jederzeit die Möglichkeit, sich für unseren Newsletter anzumelden. Sie finden diesen Bericht auch als download auf unserer Homepage:

<http://www.univie.ac.at/Geschichte/htdocs/site/arti.php> (Studium – AbsolventInnen).

Dort haben wir zugleich eine Adressen-Eingabemaske eingerichtet, in die Sie Ihre aktuelle E-Mail-Adresse eingeben können, wenn Sie an Zusendungen unseres Instituts interessiert sind. Da uns der Austausch mit unseren AbsolventInnen sehr wichtig ist, sind wir über jede Art von Anregungen und Wünschen dankbar. Schreiben Sie uns bitte an: [alumni.geschichte@univie.ac.at](mailto:alumni.geschichte@univie.ac.at)

Am Ende des Tätigkeitsberichts finden Sie einen Abmeldebutton, sollten Sie den Bericht nicht weiter beziehen wollen.

## 2. Personalmeldungen

### a. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Prof. Dr. **Peter Becker** ist seit dem Wintersemester 2011/12 als halbbeschäftigter Vertragsprofessor am Institut für Geschichte tätig.

Im Bereich von Lehre und Forschung konzentriert er sich auf die Politik-, Wissenschafts- und Kulturgeschichte des langen 19. und des 20. Jahrhunderts.

Ein Forschungsprojekt zur Geschichte der österreichischen Verwaltungsreform als einem Projekt, das eine Vielzahl von Akteuren integrierte, nutzt eine kulturwissenschaftliche Perspektive, um die Veränderungen im Reformprozess zwischen dem späten 19. und dem späten 20. Jahrhundert analytisch zu erfassen. Eine Pilotstudie zur Verwaltungsreform der 1920er Jahre in Oberösterreich ist in Vorbereitung. Ein zweites Forschungsprojekt, das sich ebenfalls für die Veränderungen im Bereich der *networks of governance* zwischen dem 19. und 20. Jahrhundert interessiert, legt den Fokus auf den Internationalismus in der Habsburgermonarchie und in den Nachfolgestaaten. Was waren die Gründe für eine eher verhaltene Teilnahme der Monarchie am Internationalismus des 19. Jahrhunderts? Welche Einflüsse hatte diese Einstellung der Diplomatie und Verwaltung auf die Präsenz der Nachfolgestaaten in den neuen internationalen Plattformen? Eine Pilotstudie beschäftigt sich mit der Haltung der Monarchie zu den Abkommen gegen den Mädchenhandel am Beginn des 20. Jahrhunderts.

MMag. Dr. **Andrea Brait** ist seit 1. März 2012 als Senior Lecturer für den Bereich Didaktik beschäftigt.

Sie studierte Geschichte, Politikwissenschaft und Germanistik und wurde 2011 mit einer Dissertation zum Thema „Gedächtnisort Historisches Nationalmuseum. Eine Analyse unter besonderer Berücksichtigung der Debatten um Museumsneugründungen in Deutschland und Österreich“ promoviert. Die Dissertation wurde von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften durch ein DOC-Stipendium gefördert.

Ihre forschungsgeleitete Lehre befasst sich speziell mit den Themen Museologie im deutschsprachigen Raum sowie mit Fragen des kollektiven und kulturellen Gedächtnisses, nationaler und transnationaler Identitäten sowie mit Gedächtnisorten. Museumswissenschaft beschäftigt sie seit Beginn ihrer einschlägigen Tätigkeit sowohl in theoretischer als auch in praktischer Hinsicht: Sie sammelte Erfahrung bei mehreren Ausstellungsprojekten (2005: „Das neue Österreich“; 2007: „Waffentreue. Die Durchbruchsschlacht bei Flitsch-Tolmein 1917“; 2008: „Die Sprache Deutsch“), absolvierte Praktika am Deutschen Historischen Museum (Berlin) und am Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Bonn) und publizierte mehrfach zu diesem Themenkomplex. Daneben gilt ihr Forschungsinteresse der österreichischen und deutschen Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert. Seit 2011 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin und organisatorische Leiterin des Forschungsprojekts „Offene Grenzen, neue Barrieren und gewandelte Identitäten. Österreich, seine Nachbarn und die Transformationsprozesse in Politik, Wirtschaft und Kultur seit 1989“.

Univ.-Prof. Dr. **Philippe Buc** ist seit September 2011 Professor für die Geschichte des Hoch- und Spätmittelalters.

Er hat nach 20 Jahren Lehr- und Forschungstätigkeit an der Stanford University in Kalifornien eine Berufung nach Wien angenommen. In den USA studierte er bei Gerard Caspary und Thomas Bisson (Berkeley), in Frankreich bei Pierre Toubert (Paris I), Jacques LeGoff und Jean-Claude Schmitt (EHESS). Er ist froh, die Konsumgesellschaft Kaliforniens und das despotische Regime seiner früheren Universität zurückgelassen zu haben und nach Europa zurückgekehrt zu sein!

Seine speziellen Forschungsgebiete sind Religion und Politik, Exegese und Gewalt. Sein derzeitiges Hauptprojekt ist die Abfassung einer Monographie mit dem Titel: „Martyrdom, terror and holy war: Medieval genealogies of violence in the West, ca. 66 C.E. to ca. 2003 C.E.“ [Märtyrertum, Terror und heiliger Krieg: Genealogien der Gewalt im Abendland, ca. 66 n. Chr. bis 2003 n. Chr.]; das Buch soll bei der University of Pennsylvania Press publiziert werden. Es handelt sich dabei nicht um eine politische Geschichte der religiösen und post-religiösen Gewalt in Europa (und ab 1600 in Nordamerika), sondern vielmehr um eine Analyse der kulturellen und bisweilen religiösen Züge, die Semi-Konstanten der abendländischen Gewaltanwendung sind. Die christlichen theologischen Vorstellungen, die sich besonders in der Bibelexegese finden lassen, prägten Massengewalt und gewalttätige Ereignisse vom Jüdischen Krieg (66–70 n. Chr.) bis (in „säkularisierter“ Form) zu den Terroraktionen der Rote Armee Fraktion in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts.

**Johanna Dirnberger**, geboren in Linz, ist seit Oktober 2011 Sekretariatsmitarbeiterin am Institut für Geschichte.

Nach der schulischen Laufbahn absolvierte sie ab 2003 eine Ausbildung zur Bürofachkraft, die Frau Dirnberger 2005 erfolgreich abschloss. Diese beinhaltete unter anderem die Schwerpunkte: Wirtschaftskunde und Schriftverkehr, kundenorientierte Gesprächsführung und Kommunikationstraining sowie Maschineschreiben. Ab 2008 konnte sie Erfahrungen im Büro- und Verwaltungsbereich, aber auch in der telefonischen sowie persönlichen Kundenbetreuung sammeln.

Nun ist Johanna Dirnberger am Infoschalter des Instituts für Geschichte Anlaufstelle für MitarbeiterInnen und Studierende, kümmert sich um Anliegen jeder Art und ist zudem zuständig für die Buchentlehnungen aus der Fachbereichsbibliothek Geschichtswissenschaften.

MMag. **Alfred Germ** ist seit 1. März 2012 als Senior Lecturer für Geschichts- und Politikdidaktik am Institut für Geschichte tätig.

Er studierte an der Universität Wien die Lehramtsfächer „Geschichte, Sozialkunde, Politische Bildung“ und „Geographie und Wirtschaftskunde“ sowie das Diplomstudium „Politikwissenschaften“. Seine Tätigkeit als Lehrer umfasst im AHS-Bereich die Fächer GSPB und GWK, im BHS-Bereich zusätzlich die Fächer Volkswirtschaftslehre und Recht. Seit 1995 ist Alfred Germ auch in der Erwachsenenbildung aktiv. Im Rahmen der LehrerInnenbildung ist er an verschiedenen Universitäten und Hochschulen tätig. Hier forscht und publiziert er vor allem zu den Theorie- und Praxisfeldern von Geschichts- und Politikunterricht.

Univ.Prof.in Mag.a Dr.in **Gabriella Hauch** ist seit September 2011 Professorin für Geschichte der Neuzeit/Frauen- und Geschlechtergeschichte (Nachfolge Edith Saurer).

Vorher, das heißt von 2000 bis 2011, war sie Gründungsprofessorin des transdisziplinären gesamtuniversitären Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung an der Johannes Kepler Universität Linz; in dieser Funktion war sie Herausgeberin der „Studien zur Frauen- und Geschlechterforschung“. An der Universität Salzburg absolvierte Gabriella Hauch das Lehramtsstudium „Deutsch und Geschichte“ (1984), wurde 1990 in Geschichte promoviert und habilitierte sich 1996 für „Neuere Geschichte und Zeitgeschichte“. Seit 1987 war sie in der universitären Lehre an allen österreichischen Universitäten tätig, von 1992 bis 2000 war Gabriella Hauch Mitarbeiterin des Ludwig Boltzmann Instituts für Gesellschafts- und Kulturgeschichte sowie Vertretungs- und Gastprofessorin im In- und Ausland. Seit 1995 fungiert sie als Mitherausgeberin der „Österreichischen Zeitschrift für Geschichtswissenschaften“, seit 2012 von „L’Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaften.“ Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen die Frauen- und Geschlechtergeschichte Europas seit der Französischen Revolution. Sie hat zur Frauen- und Geschlechtergeschichte Österreichs breit geforscht und publiziert, genannt seien: Frau Biedermeier auf den Barrikaden. Frauenleben in der Wiener Revolution 1848 (Wien 1990); Vom Frauenstandpunkt aus. Frauen im Parlament 1919–1933 (Wien 1996); als Herausgeberin: Frauen in Oberdonau. Geschlechtsspezifische Bruchlinien im Nationalsozialismus (Linz 2006); Frauen bewegen Politik. Österreich 1848–1938 (Wien 2010). Ihr besonderes Interesse gilt den geschlechtsspezifischen Handlungsräumen in verschiedenen politischen Systemen und Parteien, sozialen Bewegungen sowie biographischen Studien. Derzeit schließt sie die Monographie „Frauen.Leben.Linz – 19. und 20. Jahrhundert“ ab. Gabriella Hauch freut sich darauf, in den nächsten Jahren den Fakultätsschwerpunkt Frauen- und Geschlechtergeschichte, den sie zusammen mit Johanna Gehmacher (Institut für Zeitgeschichte) leitet, in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechtergeschichte des IfG auszubauen sowie neue Formate des wissenschaftlichen Austausches und neue Forschungsschwerpunkte zu entwickeln. Eine besondere Herausforderung stellt für sie die geschlechtsspezifische Analyse von zentralen historischen Ereignissen sowie Systembrüchen dar. Sie will dafür sorgen, dass die Erkenntnisse der Frauen- und Geschlechtergeschichte zu Selbstverständlichkeiten in der Geschichtsschreibung werden.

Univ.Ass.in MMag.a **Veronika Helfert** ist seit 15. Februar 2012 als Universitätsassistentin im Arbeitsbereich Neuere Geschichte/Frauen- und Geschlechtergeschichte angestellt.

Geboren in Wien, studierte sie von 2002 bis 2012 an den Universitäten Wien und Sevilla, „Geschichte“ und „Deutsche Philologie“ und schloss mit einer Diplomarbeit zu „Geschlecht. Schreiben. Politik. Frauentagebücher im Februar 1934“ ab. 2006 bis 2007 arbeitete sie als Lektorin im „Passagen Verlag“, Wien. Veronika Helfert veranstaltet als Gründungsmitglied von „fernetzt. Junges Forschungsnetzwerk Frauen- und Geschlechtergeschichte“ regelmäßig Vorträge und Workshops im Rahmen des Vereins. Bei der internationalen DissertantInnentagung „un/diszipliniert? Methoden, Theorien und Positionen der Frauen- und Geschlechtergeschichte“ im Februar 2012 war sie Mitorganisatorin. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Frauen- und Geschlechtergeschichte mit Fokus auf Zeiten gesellschaftlicher und politischer Umbrüche, Selbstzeugnisforschung und Österreichischer Zwischenkriegszeit.

Univ.-Ass. MMag. **Alexandra Kaar** ist seit 1. Februar 2012 als Universitätsassistentin im Arbeitsbereich Geschichte des Hoch- und Spätmittelalters angestellt.

Frau Kaar, geboren in Linz, studierte von 2001 bis 2006 in Wien Geschichte und schloss ihr Studium mit einer Diplomarbeit zum Thema „Normanneneinfälle in westfränkischen Translationsberichten des 9. Jahrhunderts“ ab. Im Studienjahr 2004/05 absolvierte sie einen Erasmusaufenthalt an der Université Paris IV-La Sorbonne. Ab 2006 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Arbeitsgruppe Regesta Imperii, Sigismundprojekt). Von 2006 bis 2010 absolvierte sie das Magisterstudium „Geschichtsforschung, Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft“ an der Universität Wien. Ihre Magisterarbeit trägt den Titel „Kaiser Sigismund von Luxemburg und die Sechsstädte der Oberlausitz“. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der spätmittelalterlichen Stadtgeschichte sowie der Geschichte Böhmens und seiner Nachbarländer im späten Mittelalter.

**Michaela Neuwirth** ist seit 2. November 2011 als Sekretärin im Arbeitsbereich Neuere Geschichte/Frauen- und Geschlechtergeschichte halbtags beschäftigt.

Ihr Aufgabenbereich umfasst die administrative Unterstützung von Gabriella Hauch. Zuvor war Frau Neuwirth als Institutssekretärin im Institut für Österreichisches und Europäisches Wirtschaftsrecht an der Wirtschaftsuniversität Wien tätig.

Univ.-Ass. MMMag. Dr. **Christopher Treiblmayr** ist seit 2. Mai 2012 Universitätsassistent im Arbeitsbereich Geschichte der Neuzeit.

In Ried im Innkreis, Oberösterreich, geboren, begann er 1994 an der Universität Wien die Fächer Geschichte, Deutsche Philologie (einschließlich Lehramt), Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Philosophie, Psychologie und Theaterwissenschaft zu studieren. Ebenfalls an der Universität Wien schloss er 2009 nach Studien- und Forschungsaufenthalten in Salzburg, Berlin und an der UC Berkeley seine Dissertation zu Männlichkeitskonstruktionen im deutschen Kino der 1990er Jahre ab. Diese wurde vom Doktorandenprogramm der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und durch ein Stipendium des Internationalen Forschungszentrums Kulturwissenschaften in Wien gefördert. Nach dem Gedenkdienst (Zivildienst) am Institute of Contemporary History and Wiener Library in London, Lehrtätigkeiten in der Erwachsenenbildung und seinem Unterrichtspraktikum am BRG 7, Kandlgasse, war Herr Treiblmayr von 2008 bis 2011 als Projektmitarbeiter am Institut für Geschichte der Universität Wien beschäftigt (FWF-Projekt „Konkordanzdemokraten? Die Österreichische Liga für Menschenrechte und die Zivilgesellschaft“, Leitung: o. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schmale). Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in der Geschichte der Menschenrechte und der Zivilgesellschaft, der Bildungsgeschichte, der Geschichte des Nationalsozialismus sowie der Frauen- und Geschlechtergeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Männlichkeits- und Homosexualitätsforschung.

## **b. Emeritierungen, Pensionierungen, andere Beendigungen des Arbeitsverhältnisses (Ausscheiden aus dem Personalstand des Instituts)**

Mit 1. Oktober 2011 ist Alfred Kohler nach mehr als 40 Dienstjahren an der Universität Wien emeritiert.

emer. o. Univ.-Prof. Dr. Alfred **Kohler**

studierte Geschichte und Geographie an der Universität Wien, wo er nach seiner Promotion (1967) an einem Editionsprojekt zum Augsburger Reichstag 1555 arbeitete, ehe er 1969 als Universitätsassistent bei Heinrich Lutz angestellt wurde. 1980 habilitierte er sich für „Neuere Geschichte“. 1992 wurde er zum ordentlichen Universitätsprofessor für Neuere Geschichte (Nachfolge Heinrich Lutz) an der Universität Wien ernannt.

Seine Verbundenheit mit der Universität Wien drückt sich nicht zuletzt darin aus, dass er trotz seiner Verpflichtungen in der Lehre und intensiver Forschungstätigkeit immer wieder aufwendige Verwaltungsfunktionen übernommen hat. Von 1994 bis 1996 war er Vorstand des Instituts für Geschichte. Von 1999 bis 2004 war er als Studiendekan für das Studien- und Lehrwesen aller Studienrichtungen der Geistes- und Kulturwissenschaftlichen Fakultät zuständig und von 2004 bis 2006 stand er als erster Dekan der neu gegründeten Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät vor.

Alfred Kohler ist korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften mit der Edition der Reichstagsakten 1530 beauftragt. Er wurde im Laufe seiner Karriere mehrfach ausgezeichnet u. a. mit dem Wilhelm-Hartel-Preis 2010 der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Von der Vielfalt seiner Forschungsschwerpunkte - sie reichen von der Europäischen Geschichte der Frühen Neuzeit zur Geschichte der iberischen und iberoamerikanischen Länder über die Geschichte der internationalen Beziehungen bis zur Globalgeschichte seit dem 15. Jahrhundert und Christoph Columbus – profitierte natürlich auch die Attraktivität des Lehrangebotes unserer Studienrichtung. Seine wissenschaftlichen Biographien über Karl V. und Ferdinand I. sind über die wissenschaftliche Fachwelt hinaus bekannt.

Wir wünschen ihm, dass er im neuen Lebensabschnitt ausreichend Zeit und Muße findet, sich neben seiner Forschung seiner zweiten großen Vorliebe, der Musik, sowohl aktiv als auch passiv zu widmen.

Im Studienjahr 2011/12 sind folgende Mitarbeiterinnen aus dem Personalstand des Instituts ausgeschieden:

Univ.-Doz. Mag. Dr. Dana **Cerman-Stefanová**

kam 2002 als Assistentin für neuere Geschichte an unser Institut.

In ihren Forschungen beschäftigt sie sich mit der mittelosteuropäischen Geschichte unter Berücksichtigung historisch-anthropologischer und geschlechter- und kulturgeschichtlicher sowie wirtschaftsgeschichtlicher Fragestellungen. Mit ihren Lehrveranstaltungen hat sie in den letzten Jahren das Lehrangebot der Studienrichtung Geschichte um diese Themen bereichert und die Studierenden zum kritischen und selbständigen Reflektieren herausgefordert. Sie verbrachte längere Forschungsaufenthalte in London, Berlin, Prag und Cambridge. Sie schaffte es trotz vielfältiger Lehr- und Forschungspflichten, sich innerhalb ihrer Assistentinnenlaufbahn mit dem Thema „Adelige als Bankiers in der Epoche der Aufklärung. Eine Studie zur Wiener ‚k.k. oktroyierten Kommerzial-, Leih- und Wechselbank‘, 1787-1830“ zu habilitieren. Im Jänner 2009 erhielt sie die Lehrbefugnis für



neuere Geschichte und veröffentlichte ihr Buch "Erbschaftspraxis, Besitztransfer und Handlungsspielräume von Untertanen in der Gutsherrschaft. Die Herrschaft Frýdlant in Nordböhmen 1558-1750". Ihr erfolgreiches Wirken als Assistentin am Institut endete am 2. Dezember 2011 durch Zeitablauf.

### **Verena Weninger**

kam im Oktober 2008 an das Institut für Geschichte und versah den Counterdienst, war also drei Jahre lang die erste Anlaufstelle für Fragen und Anliegen von Studierenden, Angehörigen und Besuchern unseres Instituts. Der Universitätsbetrieb gefiel ihr auf Anhieb und verführte sie vermutlich dazu, an die eigene Fortbildung zu denken. Sie begann im Oktober 2011 ein Studium an der Universität für angewandte Kunst, das ihr viel Freude und Erfolg beschert.

Wir danken allen MitarbeiterInnen für ihre engagierte Tätigkeit und wünschen ihnen viel Erfolg für ihre weitere Schaffensperiode.

## **c. Gastprofessorinnen und Gastprofessoren**

Priv.-Doz. Mag. Dr. **Maximilian Diesenberger**, MAS

Gastprofessor für Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften im Sommersemester 2012

Ich bin Privatdozent für Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften am Institut für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und beschäftige mich mit Fragen zur Historischen Identitätsforschung sowie zur Kultur-, Sozial- und Religionsgeschichte des Mittelalters.

Seit Beginn 2012 leite ich das interdisziplinäre FWF-Projekt „The Eastern Alps revisited“ mit zwei MitarbeiterInnen. Im Sommersemester 2012 lehrte ich als Gastprofessur für Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften am Institut für Geschichte. Im Rahmen der Lehrverpflichtung von sechs Stunden hielt ich die Überblicksvorlesung Mittelalter 1 (400 bis 1200), eine Übung zur Quellenkunde und ein Seminar ab. Teilweise konnte ich auf Lehrmaterial, das ich bei meiner Gastprofessur an der FU Berlin im Sommersemester 2011 aufbereitet hatte, zurückgreifen. Gerade im Zusammenhang mit der Übung zur Quellenkunde, bei der textanalytische Fertigkeiten geschult werden sollten, war ein Vergleich mit den Studierenden an der FU Berlin besonders interessant. Das Seminar „Hagiographie im Kontext – Märtyrer und Heilige im europäischen Mittelalter“ ermöglichte es mir, meine spezifischen Forschungsinteressen zu Identitätskonzepten im Rahmen der Heiligenverehrung in die Lehre einzubringen und verschiedene Themen mit den Studierenden fruchtbringend zu diskutieren. Interessante Berührungspunkte gab es dabei auch mit meiner Lehrtätigkeit innerhalb des Masterstudiums zur Historisch-Kulturwissenschaftlichen Europaforschung an der Universität Wien. Eine besondere Herausforderung war es, in nur drei Monaten den Studierenden einen fundierten Überblick über die europäische Geschichte von 400 bis 1200 zu bieten. Im Sommersemester konnte ich neben dem Lehrbetrieb zwei Artikel zur Rezeption apokrypher Apostelakten und zum Salzburger Verbrüderungsbuch abschließen. Für die Unterstützung, die ich von vielen Seiten des Instituts für Geschichte und des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung erhalten habe, möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

**Dr. Josefina Echavarría Alvarez, MA**

Gastprofessorin für Geschichte der Amerikas im Wintersemester 2011/12

Nachdem ich bereits in vorangegangenen Jahren Erfahrungen als Lehrende am Interdisziplinären Universitätslehrgang für Höhere Lateinamerika-Studien und als Projektmitarbeiterin zur Vorbereitung der 54. Internationalen Tagung der Amerikas (54 ICA) gesammelt hatte, war es für mich eine Freude, wieder am Institut für Geschichte zu arbeiten. Im Wintersemester habe ich drei Kurse angeboten: „Research Methodologies for Peace Studies“, „In/Security Discourses and Practices in Global Politics“ und „Global Movements Beyond Security: Desecuritizing Migration“. Die Kurse wurden von einer multidisziplinären Gruppe von StudentInnen besucht (u. a. aus den Studien Geschichte, Internationale Entwicklung, MA in Global Studies), die sich in sehr engagierter Weise den Herausforderungen einer trans-disziplinären und post-positivistischen Ausrichtung gestellt haben. Die StudentInnen haben mich mit ihrem Enthusiasmus und Anregungen bereichert. Vor allem der bewusste Umgang mit Geschlechtsanalysen, postkolonialen Theorien und kunstpolitischen (Be)Handlungen hat mich beeindruckt. An dieser Stelle möchte ich dem Institut gratulieren, weil das Selbstvertrauen der StudentInnen in diesen Diskussionen auf einer soliden wissenschaftlichen Basis aufbaut, die im Rahmen des Studiums vermittelt wird. Dass ich diese intensive Lehre erfolgreich absolvieren konnte, verdanke ich ferner nicht unwesentlich der administrativen und technischen Unterstützung durch das Team des Instituts. Für diese großzügige Gastfreundschaft möchte ich mich herzlich bedanken.

**Priv.-Doz. Mag. Dr. Alexander Koller**

Gastprofessor für Geschichte der Frühen Neuzeit im Sommersemester 2012

Während meiner Gastprofessur an der Universität Wien von Mitte April bis Ende Juni 2012 konnte ich drei Lehrveranstaltungen abhalten. In meiner Überblicksvorlesung behandelte ich die wichtigsten Entwicklungslinien der Geschichte der Frühen Neuzeit unter Berücksichtigung zentraler Aspekte (Periodisierung, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur) und unter Einbeziehung aktueller Forschungsdebatten. Aufgrund meiner langjährigen Forschungstätigkeit in Rom habe ich versucht, einige übergeordnete Themen (z. B. jüdische Geschichte, Aufklärung, Wissenschaft) mit Beispielen aus dem Bereich der italienischen Geschichte zu vertiefen (römisches Ghetto, Reformen in der Toskana und Mailand im 18. Jahrhundert, Causa Galilei). In meinem Masterseminar (Historisch-Kulturwissenschaftliche Europaforschung) stand Rom als Sonderfall einer europäischen Metropole in der Frühen Neuzeit im Mittelpunkt. Hier ging es vor allem um die Charakteristika und Alleinstellungsmerkmale, welche die Stadt Rom aufgrund ihrer Doppelfunktion als geistliches und weltliches Zentrum in den Bereichen Politik (Organisation der Kurie, Gesandtschaften), Zeremoniell (u. a. Konklave, Possesso), Alltagsgeschichte und Religion (Bruderschaften, jüdische Gemeinde, Hl. Jahre), Urbanistik, Kunstpatronage und Wirtschaft in der Frühen Neuzeit ausbilden konnte. Vom 4. bis 9. Juni führte ich eine Exkursion nach Rom durch, wobei hier die gesamte römische Geschichte im diachronen Zugriff von der Antike bis zur Zeitgeschichte in den Blick genommen wurde. Neben Führungen durch ausgewählte Stadtteile (Rione Parione, Ghetto), Besichtigungen von einzelnen Monumenten mit epochenübergreifender (Hadriansmausoleum-Engelsburg) bzw. epochenspezifischer (Cancellaria für die Renaissance, Casa madre dei mutilati für den Faschismus) Bedeutung standen die Besuche verschiedener, für die Geschichte Roms und die wissenschaftliche Beschäftigung mit ihr wichtige Institutionen auf dem Programm: Vatikanisches Geheimarchiv (Besichtigung der Jubiläums-Ausstellung), Vatikanische Museen, Historische Institute Österreichs und Deutschlands.

Während meiner Wiener Zeit ergaben sich zahlreiche Gelegenheiten zum Meinungsaustausch mit den Kolleginnen und Kollegen, für die ich sehr dankbar bin. Ich empfand die Atmosphäre am Institut als überaus angenehm, wozu nicht zuletzt auch die Kompetenz und Hilfsbereitschaft der Sekretariate in hohem Maße beitrugen. Für mich war diese Gastprofessur eine willkommene Gelegenheit, meine Forschungen mit der Lehre zu verbinden. Ich bin sicher, dass sich meine Wiener Erfahrungen und der Dialog mit den Kollegen und Studenten positiv auf meine künftigen Arbeiten auswirken werden.

Priv.-Doz. Mag. Dr. **Hannes Leidinger**

Gastprofessor für Österreichische Geschichte im 19./20. Jahrhundert im Sommersemester 2012

Der im Rahmen der Gastprofessur abgehaltene Kurs „Österreichische Geschichte 1918 bis heute“ war dem Thema „Deportation, Abschiebung, Flucht. Eine österreichische Migrationsgeschichte des 20. Jahrhunderts“ gewidmet. Beginnend mit den Entwicklungen im Habsburgerreich ab 1867, ging es darum, die Studierenden mit diesem auch aus geopolitischen Gründen für Österreich wichtigen Bereich vertraut zu machen.

Zudem war ein Schwerpunkt in diesem Semester den Aspekten „Filmgeschichte“ und „Erinnerungskulturen“ vorbehalten. Das angebotene Forschungsseminar (gem. mit Karl Vocelka und Karin Moser) trug den Titel „Diktatur in Bild und Ton. Der austrofaschistische ‚Ständestaat‘ 1933–1938 im visuellen Gedächtnis“. Ein Forschungsmodul Zeitgeschichte (gem. mit Karin Liebhart und Heidemarie Uhl) befasste sich mit militärischen Erinnerungskulturen des 2. Weltkrieges. Dazu ist auch ein Forschungsprojekt unter Einbeziehung jener Studierenden angedacht, die sich durch ihre Leistungen für eine vertiefende Analyse der entsprechenden Untersuchungsfelder besonders eignen.

Resultat meiner Lehrtätigkeit von 2009 bis 2012, also von meiner ersten bis zu meiner zweiten Gastprofessur, ist der Wunsch vieler Studierender nach Betreuung ihrer Abschlussarbeiten. Seit meiner Habilitation Ende 2011 habe ich deshalb begonnen, die ersten Arbeiten von Studierenden anzunehmen.

Seitens der Studienprogrammleitung wurde zur Jahreswende 2011/12 die Bitte an mich herangetragen, eine Vorlesung aus dem Bereich „Wissenschaftsgeschichte“ zu halten. Auch aus persönlichem Interesse an Grundlagen, Vor- und Rahmenbedingungen der Geschichtsforschung bin ich diesem Ansinnen gerne nachgekommen. Die Aufarbeitung des Vorlesungsstoffes brachte mich schließlich dazu, eine Einführung zur Thematik eigens zu verfassen. Diese Arbeit fungierte nicht bloß als Fundament für die Vorträge im Zuge der Vorlesung, sie soll nach Rücksprache mit Verlagen und in Kooperation mit interessierten KollegInnen des Instituts hinkünftig auch als Publikation den Studierenden zur Verfügung stehen.

Alles in allem hatte die Gastprofessur im Sommersemester 2012 unter solchen Umständen eine Reihe von unterschiedlichen Langzeitkonsequenzen für meine weitere Lehr-, Forschungs- und Publikationstätigkeit zur Folge.

Priv.-Doz. Mag. Dr. **Peter Rauscher**

Gastprofessor für Geschichte der Frühen Neuzeit im Wintersemester 2011/12

Ich bin derzeit Leiter eines Forschungsprojekts am Institut für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit/Österreichische Akademie der Wissenschaften zum Donauhandel im 17. und 18. Jahrhundert am Beispiel der Stadt Krems (<http://www.univie.ac.at/donauhandel/>).

Die sonstigen Schwerpunkte meiner Forschungen liegen im Bereich der Habsburgermonarchie und des Heiligen Römischen Reichs im europäischen Kontext vor allem vom 16. bis 18. Jahrhundert. Besonders beschäftige ich mich mit Themen der politischen Geschichte, der Staatsfinanzen- und -verwaltung sowie der jüdischen Geschichte. Meine jüngsten größeren Publikationen haben sich der jüdischen Geschichte in Österreich (Austria Judaica. Quellen zur Geschichte der Juden in Niederösterreich und Wien 1496–1671. Unter Mitarbeit von Barbara Staudinger. Mit einem Beitrag von Martha Keil [Quelleneditionen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 7], Wien/München 2011) und den Staatsfinanzen (Das „Blut des Staatskörpers“. Forschungen zur Finanzgeschichte der Frühen Neuzeit. Hg. von Peter Rauscher, Andrea Serles, Thomas Winkelbauer. [Historische Zeitschrift, Beihefte NF 56] München 2012) gewidmet. Gegenstand meiner Lehre während der von November bis Januar geblockten Gastprofessur im Wintersemester 2011 waren ein Lektürekurs zu den „Grundproblemen des Heiligen Römischen Reichs in der Frühen Neuzeit“, eine Überblicksvorlesung „Frühe Neuzeit“ und ein Seminar zum „Oberdeutschen Handel in der Frühen Neuzeit“. Im Rahmen meiner Venia für Neuere Geschichte habe ich darüber hinaus gemeinsam mit Erich Landsteiner (Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte) ein Forschungsseminar zum Thema Geschichte des Weinbaus in Langenlois (Niederösterreich) abgehalten. Damit war dieses Semester sehr lehrintensiv. Für die Unterstützung, die ich von vielen Seiten am Institut für Geschichte dabei erfahren habe, möchte ich mich ausdrücklich bedanken.

#### **d. Habilitationen**

Privatdozent Mag. Dr. **Johannes Feichtinger** (Venia für Neuere Geschichte):

In meinem Habilitationsprojekt versuchte ich die neuere Wissenschaftsgeschichte Österreichs als Kultur- und Politikgeschichte zu rekonstruieren und an Modelle zu erinnern, die zeigen, wie in kulturell heterogenen Räumen vernünftig kollektive Identität erzeugt werden kann. Ausgehend vom Spannungsfeld »Wissenschaft versus Politik« stelle ich in meiner Habilitationsschrift die zentralen Akteure, Strukturen und Diskurse der österreichischen Wissenschaftsgeschichte des langen 19. Jahrhunderts in den Mittelpunkt. Die Analyse konzentriert sich auf die Herausbildung eines *relativ autonomen* Wissenschaftshandelns unter den plurikulturellen Verhältnissen Zentraleuropas sowie auf seine Wegbereiter (Bolzano, Mach und Riegl) und wichtigsten Vertreter (Freud, Wittgenstein, Neurath, Kelsen).

Ausgehend von Pierre Bourdieu versuche ich zu zeigen, wie jenseits von Hetero- und Autonomie und abseits des methodologischen Nationalismus in Zentraleuropa Identitätsmodelle entwickelt wurden und wie damit in prekäre Prozesse nationaler Selbstfindung interveniert wurde. Diese Modelle können auch noch für den Umgang mit einer zentralen Herausforderung unserer Zeit, der kulturellen Vielfalt, wegweisend sein. Die Habilitationsschrift ist 2010 im Bielefelder Transcript Verlag erschienen.

Das Buch führt meine zentralen Forschungsschwerpunkte an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zur österreichischen Geschichte, zur Wissens- und Wissenschaftsgeschichte und zur neueren Kulturtheorie zusammen. Zuletzt beschäftige ich mich verstärkt mit der historischen Dimension von Geschichtspolitik in Zentraleuropa, den erinnerten Feinden und der Politik mit der ‚Türkenbelagerung‘.

Weitere Infos unter: <http://www.oeaw.ac.at/ikt/mitarbeit/fei/fei.html>

Privatdozent Mag. Dr. **Hannes Leidinger** (Venia für Österreichische Geschichte):

Ausgangspunkt für die Habilitation zur Suizidproblematik in Österreich von 1850 bis in die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts war ein von Karl Vocelka geleitetes Projekt des Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank, mit dessen Hilfe themenspezifische Grundlagenarbeit geleistet werden konnte. Nach dem Ende dieses Forschungsvorhabens entstanden dann die Beiträge „Suizid und Militär“ bzw. „Die Selbstmordepidemie“ für den von Laurence Cole, Christa Hämmerle und Martin Scheutz 2011 herausgegebenen Band „Glanz – Gewalt – Gehorsam. Militär und Gesellschaft in der Habsburgermonarchie (1800 bis 1918)“ sowie den 2010 erschienenen Katalog zur Ausstellung des Wien Museums „Kampf um die Stadt. Politik, Kunst und Alltag um 1930“. Zudem hielt der Verfasser 2009/10 am Institut für Geschichte der Universität Wien Lehrveranstaltungen zu den Suiziddiskursen in Österreich zwischen 1880 und 1930 sowie zur „Selbstmordthematik“ in audiovisuellen Medien ab.

Nach weiteren Archivrecherchen konnte schließlich das Habilitationsverfahren im November 2011 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Habilitationsschrift bietet gemäß ihrer Zielsetzung einen Überblick zu Suizid, Suizidalität und Suiziddiskursen in Österreich über eineinhalb Jahrhunderte hinweg, wobei die Ergebnisse innerhalb internationaler Entwicklungen positioniert werden. Der Text orientiert sich an keiner Kernthese, sondern folgt im Sinne einer „Geschichte ohne Zentrum“ mehreren Fragestellungen und besteht aus verschiedenen Kapiteln zu diversen Gesellschaftsgruppen und Epochen. Die Gliederung ist nicht das Produkt einer Auswahl. Quantitative und qualitative Schwerpunkte reflektieren vielmehr die „Beschaffenheit“ jener Materialbasis, welche der Verfasser möglichst vollständig zu erfassen versucht hat, und die selbst bei allfälliger Lückenhaftigkeit Schwerpunktsetzungen und Thesenbildungen ermöglicht.

Universitätsdozentin Mag. rer. soc. oec. Dr. phil. **Eveline List** (Venia für Kulturgeschichte):

Meine Habilitation über „Psychoanalytische Kulturwissenschaften“ basiert auf langjähriger interdisziplinärer Arbeit im Feld von Historiographie, Psychoanalyse und Sozialwissenschaften.

Dabei wird Psychoanalyse nicht, wie relativ häufig in gängigen Publikationen der modernen Kulturwissenschaften, als ein spezieller auch kulturwissenschaftlich nutzbarer Denkansatz verhandelt, sondern als eigenständige Tradition dargestellt. Ich beschränke mich auch nicht auf die „Kulturtheorie“, wie jener Teil der Psychoanalyse, der explizit Fragen der Kultur thematisiert, traditionell genannt wird, sondern beziehe das gesamte psychoanalytische Konzept des Menschen als symbolbildendes Kulturwesen, das die Psychoanalyse, auch in ihren klinischen Dimensionen, bestimmt, mit ein. Eine ihrer grundlegenden Erkenntnisse war schließlich der psychosoziale Ursprung neurotischer Erkrankungen gewesen.

Ein besonderes Verdienst der Psychoanalyse ist, dass sie eine differenzierte Theorie der menschlichen Psyche mit komplexen Theorien über zwischenmenschliche Beziehungen integriert. Dies ist sowohl Grundlage ihrer Entwicklungspsychologie als auch ihres Verständnisses menschlicher Gesellschaften, wodurch vielfältige soziale Prozesse zugänglich werden. Die in der klinischen Arbeit mit Patienten entwickelte Methode der Bewusstmachung unbewusster Prozesse ist auch in der kulturwissenschaftlichen Forschung in Auseinandersetzung mit Material und Forschungsfeld relevant. Inhaltlich beschäftigt sich die Psychoanalyse seit 1900 mit allen wesentlichen Themen, die heute den Kulturwissenschaften zugeordnet werden. Aus Gründern der Darstellbarkeit habe ich den Teil der thematischen Auseinandersetzung in „Diskurse“ gegliedert, die psychoanalytische Kulturwissenschaften sowohl historisch als auch theoretisch entwickeln, und diese mit Aufsätzen zu konkreten Fragestellungen illustriert.

Privatdozent Mag. Dr. **Stephan Steiner** (Venia für Geschichte der Neuzeit):

Meine Habilitationsschrift trägt den Titel "Rückkehr unerwünscht. Deportationen in der Habsburgermonarchie der Frühen Neuzeit und ihr europäischer Kontext".

Sie widmet sich einem Thema, das in einer derartigen Gesamtbetrachtung völliges Neuland darstellt. Ausgehend von der Beobachtung, dass Zeithistorikerinnen und Zeithistoriker Deportationspraktiken beinahe ausnahmslos so behandeln, als wären sie im 20. Jahrhundert gleichsam vom Himmel gefallen, habe ich versucht, eine Art „Frühgeschichte“ dieser Maßnahmen zu rekonstruieren.

Der eine Teil meiner Arbeit beschäftigt sich mit der europäischen Gesamtsituation: In einer synoptischen Schau werden die Großmächte der Zeit auf ihr Verhältnis zur Deportation befragt – und es stellt sich heraus, dass alle von dieser Gebrauch machten, nicht selten in erschreckenden Ausmaßen. Der andere Teil meiner Arbeit geht dann speziell auf die Habsburgermonarchie ein und kommt zur überraschenden Feststellung, dass die weitverbreitete Annahme, dass dort, wo es keine Kolonien gegeben habe, auch keine Deportation existiert hätte, vollkommen verfehlt ist. Vielmehr bewegte man sich auch zahlenmäßig in einem europäischen Mittelfeld, hatte aber auf zentraleuropäischem Gebiet immerhin auch die mit dreißig Jahren längst andauernde Deportationsmaßnahme aller Zeiten zu verantworten.

Die Basis meiner Studie bildet sowohl eine intensive archivalische Recherche als auch die Re-Interpretation in der Einzelforschung untergegangener bzw. niemals in einen größeren Kontext gebrachter Ergebnisse. Ein besonderes Anliegen war es mir, immer wieder auch Beziehungen zu den Gewalterfahrungen des 20. Jahrhunderts herzustellen und dadurch eine Art Verklammerung der Zeitalter zu erreichen.

### **3. Neue Projekte am Institut für Geschichte**

#### **a. Drittmittelprojekte**

#### **Diskurs- und kunstgeschichtliche Untersuchungen zu Erdteilallegorien im Süden des Heiligen Römischen Reiches und Erschließung in einer multimedialen Datenbank**

ProjektmitarbeiterInnen: Mag. Martin Gasteiner, Mag. Dr. Josef Köstlbauer,

Dipl.-Kffr. MMag. Marion Romberg,

Projektleitung: o. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schmale

Projektträger: FWF P23980

Laufzeit: 1. Jänner 2012 bis 31. Dezember 2014

Untersuchungsgegenstand dieses Projektes sind Erdteilallegorien (EA) auf räumlich verankerten Bildträgern wie Wand-Deckenmalerei, Stuck, Skulptur, Kacheln und Gemälden innerhalb von Klöstern, Schlössern, Kirchen/Dorfkirchen, Gärten, Bürgerhäusern und auch auf öffentlichen Plätzen. Das *erste Ziel* ist eine systematische Erfassung innerhalb des Untersuchungsgebiets sowie die detaillierte Aufbereitung der EA im Hinblick auf eine Vielfalt von Zugängen durch unterschiedliche Disziplinen in einer Hypermediaumgebung. Es wird eine interaktive Datenbank aufgebaut, welche die Fülle eines ansonsten nur schwer zugänglichen Quellencorpus so aufbereitet, dass der (die) Benutzer(in) interaktiv wesentliche Einblicke in Präsenz, Gemeinsamkeiten, Unterschiede sowie in die historisch funktional-kommunikative Rolle der EA gewinnt.

Das *zweite Ziel* soll auf Basis des erstellten Quellencorpus das Schließen einer Forschungslücke in der Europaforschung sein. Im Mittelpunkt soll die bis dato aktuelle Frage von Peter Burke nach der „social history of the consciousness of Europe“ stehen. EA sind für eine systematische monographische Untersuchung, die Europadiskurse und Europabewusstsein bei unterschiedlichen, nicht zuletzt auch populären Gesellschaftsschichten analysieren will, ein besonders geeigneter Ausgangspunkt.

Für eine ausführlichere Projektbeschreibung:

<http://www.fwf.ac.at/de/abstracts/abstract.asp?L=D&PROJ=P23980>

### **Matrimony before the Court. Arenas of Conflict and Courses of Action from the 16<sup>th</sup> to the 19<sup>th</sup> Century**

ProjektmitarbeiterInnen: Dr. Andrea Griesebner, Dr. Susanne Hehenberger, Mag. Georg Tschannett

Research Assistents: Eva Hallama, Martin Kirschner

Datenbankprogrammierung und -betreuung: Beate Pamperl

Projektleitung: ao. Univ.-Prof. Dr. Andrea Griesebner

Projekträger: FWF P20157-G08

Laufzeit: 1. Oktober 2011 bis 30. September 2014

Das Forschungsprojekt untersucht die Ehegerichtsbarkeit im Erzherzogtum Österreich unter der Enns zwischen dem ausgehenden 16. und der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Während die Ehegerichte in protestantisch-reformierten Territorien schon früh die Aufmerksamkeit von HistorikerInnen fanden, ist die Ehegerichtsbarkeit in den katholischen Territorien des Heiligen Römischen Reichs im Allgemeinen, in der Habsburgermonarchie im Besonderen, kaum untersucht. In der österreichischen Historiographie ist bisher das Wissen über die Institution der Trennung bzw. Scheidung von Tisch und Bett, die normativen wie praktischen Voraussetzungen, die zuständigen Institutionen und die Anzahl der beantragten Fälle, äußerst gering.

Ziel des Forschungsprojekts ist eine systematische Erschließung der Trennungs- bzw. Scheidungsverfahren im Erzherzogtum Österreich unter der Enns. Für die Wahl des Untersuchungsgebiets sprach neben der Quellenüberlieferung vor allem der mögliche Vergleich von urbanen und ländlichen Gebieten sowie die Gegenüberstellung von kirchlicher (bis 1783) und weltlicher Ehegerichtsbarkeit (ab 1783).

Für die Analyse der im Kontext von Eheverfahren produzierten Quellen (Konsistorialprotokolle und Magistratsakten) werden quantitative und qualitative Methoden miteinander verbunden: In einem ersten Schritt richtet sich das Augenmerk darauf, die Eheverfahren zu erheben, zu digitalisieren und zu transkribieren. In einem zweiten Schritt werden die „Eckdaten“ der Gerichtsverfahren in einer Datenbank erfasst, um in einem dritten Schritt quantitative Abfragen nach Kriterien, wie Klageinteresse, Geschlecht, soziale Position, Wohnort etc. vornehmen zu können. Qualitativ ausgewertet werden die von den Ehemännern bzw. Ehefrauen und deren Anwälten angeführten Argumente, warum das Gericht die Trennung bzw. Scheidung von Tisch und Bett genehmigen oder ablehnen sollte. In den Fokus geraten dabei Praktiken, die sich den Themenfeldern physische und sexualisierte Gewalt, Emotionen, Ökonomie und Wirtschaften, Sexualität, Zusammenleben, verbale Gewalt und Ehre, Konfession und Religion zuweisen lassen.

Ausgewählte Ehekonflikte werden darüberhinaus einer mikrohistorischen Analyse unterzogen.

Das Ende der Kernuntersuchungszeit bildet das Jahr 1850, in dem eine neue Gerichtsverfassung in Kraft trat. Stichprobenartig werden die 1860er Jahre untersucht, in denen die katholische Kirche neuerlich die Ehegerichtsbarkeit inne hatte.

Homepage: <http://ehenvorgericht.wordpress.com/forschungsprojekt/>

## **4. Publikationen**

### **a. Institutspublikationen**

**L'HOMME. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft**  
Böhlau-Verlag (Wien, Köln, Weimar)

Im Berichtszeitraum sind erschienen:

Sandra MAß, Kirsten BÖNKER, Hana HAVELKOVÁ (Hgg.), Geld-Subjekte, 22/2 (2011)

Mineke BOSCH, Hanna HACKER, Ulrike KRAMPL (Hgg.), Spektakel, 23/1 (2012)

Sonja NIEDERACHER, Eigentum und Geschlecht. Jüdische Unternehmerfamilien in Wien (1900–1960). Wien, Köln, Weimar 2012 (L'HOMME-Schriften 20)

Website: <http://www.univie.ac.at/Geschichte/LHOMME/>

**Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung (MIÖG)**  
**und begleitende Reihen**

Böhlau-Verlag (Wien, Köln, Weimar), Oldenbourg-Verlag (München)

Im Berichtszeitraum sind erschienen:

Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 119/3–4 (2011)

Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 120/1 (2012)

Joachim BAHLCKE, Thomas WINKELBAUER (Hgg.), Schulstiftungen und Studienfinanzierung. Bildungsmäzenatentum in den böhmischen, österreichischen und ungarischen Ländern, 1500–1800 (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 58, Wien/München 2011)

Anita HIPFINGER, Josef LÖFFLER, Jan Paul NIEDERKORN, Martin SCHEUTZ, Thomas WINKELBAUER, Jakob WÜHRER (Hgg.), Ordnung durch Tinte und Feder? Genese und Wirkung von Instruktionen im zeitlichen Längsschnitt vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 60, Wien/München 2012)



Thomas STOCKINGER, Dörfer und Deputierte. Die Wahlen zu den konstituierenden Parlamenten von 1848 in Niederösterreich und im Pariser Umland (Seine-et-Oise) (MIÖG Ergänzungsband 57, Wien/München 2012 Wien, München 2012)

Website: <http://www.univie.ac.at/Geschichtsforschung/publikationen>

### **Österreichische Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts**

Winkler Verlag, Bochum

herausgegeben von Wolfgang Schmale

Im Berichtszeitraum sind erschienen:

Christine LEBEAU, Wolfgang SCHMALE (Hgg.), Images en capitale: Vienne, fin XVII<sup>e</sup> – début XIX<sup>e</sup> siècles / A Capital City and its Images: Vienna in an 18<sup>th</sup> Century Perspective / Bilder der Stadt: Wien – das lange 18. Jahrhundert (Das Achtzehnte Jahrhundert und Österreich. Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des Achtzehnten Jahrhunderts 25, Bochum 2010)

Gunda BARTH-SCALMANI, Joachim BÜRGSCHWENTNER, Matthias KÖNIG, Christian STEPPAN (Hgg.), Forschungswerkstatt: Die Habsburgermonarchie im 18. Jahrhundert / Research Workshop: The Habsburg Monarchy in the 18<sup>th</sup> Century (Das Achtzehnte Jahrhundert und Österreich. Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des Achtzehnten Jahrhunderts 26, Bochum 2012)

Teodora Daniela SECHEL (Hg.), Medicine within and between the Habsburg and Ottoman Empires 18<sup>th</sup> – 19<sup>th</sup> Centuries (Das Achtzehnte Jahrhundert und Österreich. Internationale Beihefte 2, Bochum 2011)

Harald HEPPNER, Peter URBANITSCH, Renate ZEDINGER (Hgg.), Social Change in the Habsburg Monarchy. Les transformations de la société dans la monarchie des Habsbourg. l'époque des Lumières (Das Achtzehnte Jahrhundert und Österreich. Internationale Beihefte 3, Bochum 2011)

Thomas WALLNIG, Johannes FRIMMEL, Werner TELESKO (Hgg.), 18<sup>th</sup> Century Studies in Austria, 1945–2010 (Das achtzehnte Jahrhundert und Österreich. Internationale Beihefte 4, Bochum 2011)

Website: <http://www.oege18.org/publikation.html>

**Studien zur Geschichte und Kultur der Iberischen und Iberoamerikanischen  
Länder/Estudios sobre Historia y Cultura de los Países Ibéricos e Iberoamericanos**  
Aschendorff-Verlag (Münster i.W.)

herausgegeben von Friedrich Edelmayer, Alfred Kohler und José Carlos Rueda Fernández

Im Berichtszeitraum ist erschienen:

Alexandra CURVELO, Madalena SIMÕES (Hgg.), Portugal und das Heilige Römische Reich (16.–18. Jahrhundert) / Portugal e o Sacro Imperio (séculos XVI–XVIII) (Studien zur Geschichte und Kultur der Iberischen und Iberoamerikanischen Länder 15, Münster 2011)

Website: <http://www.univie.ac.at/Geschichte/htdocs/site/arti.php/90102>

**b. Neue Monographien und Sammelbände der MitarbeiterInnen  
(seit 1. Juli 2011)**

Mitchell ASH (Hg.), Materialien zur Geschichte der Psychoanalyse in Wien 1938–1945 (Brüche und Kontinuitäten in der Geschichte der Psychoanalyse in Wien 3, Frankfurt/Main 2012)

Karl BRUNNER, Kleine Kulturgeschichte des Mittelalters (Beck'sche Reihe 6058, München 2012)

Philippe BUC, Pułapki rytuału. Między wczesnośredniowiecznymi tekstami a teorią nauk społecznych (Warsawa 2011) [polnische Übersetzung von „Dangers of Ritual“ 2001]

Heide DIENST, Die Babenberger (976–1246) (Urban-Taschenbücher 589, Stuttgart 2011).

Johannes FEICHTINGER, Johann HEISS (Hgg.), Geschichtspolitik und »Türkenbelagerung« (Wien 2012)

Margarete GRANDNER, Friedrich EDELMAYER (Hgg.), Globalgeschichte in exemplarischen Beispielen (Historische Sozialkunde. Geschichte – Fachdidaktik – Politische Bildung 1/2012, Wien 2012)

Helmuth GRÖSSING, Kurt MÜHLBERGER (Hgg.), Wissenschaft und Kultur an der Zeitenwende. Renaissance-Humanismus, Naturwissenschaften und universitärer Alltag im 15. und 16. Jahrhundert (Schriften des Archivs der Universität Wien 15, Wien 2012)

Christa HÄMMERLE (Hg.), Des Kaisers Knechte. Erinnerungen an die Rekrutenzeit im k. (u.) k. Heer 1868 bis 1914 (Damit es nicht verlorengeht 66, Wien 2012)

Gernot HEISS, Maria MESNER (Hgg.), Asyl. Das lange 20. Jahrhundert (Wien 2012)

Anita HIPFINGER, Josef LÖFFLER, Jan Paul NIEDERKORN, Martin SCHEUTZ, Thomas WINKELBAUER, Jakob WÜHRER (Hgg.), Ordnung durch Tinte und Feder? Genese und Wirkung von Instruktionen im zeitlichen Längsschnitt (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 60, Wien/München 2012)

Alexandra KAAAR, Karel HRUZA (Hgg.), Kaiser Sigismund (1368–1437). Zur Herrschaftspraxis eines europäischen Monarchen (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii 31, Wien u. a. 2012)

Martina KALLER-DIETRICH, David MAYER, Berthold MOLDEN (Hgg.), Friedrich Katz. Essays zu Leben und Wirken eines transnationalen Historikers/Essays on the Life and Work of a Transnational Historian (Wiener Vorlesungen: Forschungen 6, Frankfurt/Main 2012)

Katrin KELLER, Erzherzogin Maria von Innerösterreich (1551–1608) zwischen Habsburg und Wittelsbach (Wien 2012)

Marianne KLEMUN (Hg.), Moved Natural Objects – Spaces in between (Journal of History of Science and Technology Vol. 5, 2012) – online international journal

Adelheid KRAH, Liber...censualium des Freisinger Domkapitels (Codex BayHStA HL Freising 6): Digitale Edition auf Deutsch und Englisch, geschaltet ab 29. 7. 2011, Link: <http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/libercensualium>

Adelheid KRAH, Herbert WURSTER (Hgg.), Die virtuelle Urkundenlandschaft der Diözese Passau (Veröffentlichungen des Instituts für Kulturraumforschung Ostbairns und der Nachbarregionen der Universität Passau 62, Passau 2011)

Hans KRAWARIK, Von der Bergbauernregion zur Tourismuslandschaft. Das Fallbeispiel Stoder (Austria – Forschung und Wissenschaft: Geschichte 8, Wien u. a. 2012)

Hannes LEIDINGER, Die Bedeutung der SelbstAuslöschung. Aspekte der Suizidproblematik in Österreich von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Zweiten Republik (Wien/Innsbruck/Bozen 2012)

Hannes LEIDINGER, Richard HUFSCHMIED, Andreas KUCHLER, Oliver RATHKOLB, Wasserkraft – Elektrizität – Gesellschaft. Kraftwerksprojekte ab 1880 im Spannungsfeld (Wien 2012)

Daniel LUGER, Sonja DÜNNEBEIL (Bearbb.), Regesta Imperii. Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493), nach Archiven und Bibliotheken geordnet, hg. von Heinrich Koller, Paul-Joachim Heinig und Alois Niederstätter: Die Urkunden und Briefe des Österreichischen Staatsarchivs in Wien, Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv: Allgemeine Urkundenreihe, Familienurkunden und Abschriftensammlungen (1470–1475) Heft 27 (Wien/Weimar/Köln 2012)

Christina LUTTER, Helmut LETHEN, Birgit WAGNER (Hgg.), Übersetzungen (Zeitschrift für Kulturwissenschaften 2/2012, Bielefeld 2012)

Meta NIEDERKORN-BRUCK (Hg.), Kartäusisches Denken und daraus resultierende Netzwerke vom Mittelalter bis zur Neuzeit. Internationale Tagung: Kartause Aggsbach, 23.-27. August 2011. (Analecta cartusiana 276/1-5, Salzburg 2012).

Walter POHL, Bernhard ZELLER (Hgg.), Sprache und Identität (Forschungen zur Geschichte des Mittelalters 20, Wien 2012)

Walter POHL, Clemens GANTNER, Richard PAYNE (Hgg.), Visions of Community. Religion,

Ethnicity and Power in the Early Medieval West, Byzantium and the Islamic World, 300–1100 (Aldershot/Burlington 2012)

Peter RAUSCHER, Andrea SERLES, Thomas WINKELBAUER (Hgg.), Das „Blut des Staatskörpers“. Forschungen zur Finanzgeschichte der Frühen Neuzeit (Historische Zeitschrift Beihefte 56, München 2012)

Martin SCHEUTZ, Falk BRETSCHEIDER, Alfred Stefan WEIß (Hgg.), Personal und Insassen von „Totalen Institutionen“ zwischen Konfrontation und Verflechtung (Geschlossene Häuser 3, Leipzig 2012)

Martin SCHEUTZ, Der Wiener Hof und die Stadt Wien im 20. Jahrhundert. Die Internalisierung eines Fremdkörpers (Enzyklopädie des Wiener Wissens 11, Weitra 2011).

Wolfgang SCHMALE, Christine LEBEAU (Hgg.), Images en capitale: Vienne, fin XVII<sup>e</sup> – début XIX<sup>e</sup> siècles / A Capital City and its Images: Vienna in an 18<sup>th</sup> Century Perspective / Bilder der Stadt: Wien – das lange 18. Jahrhundert (Das Achtzehnte Jahrhundert und Österreich. Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des Achtzehnten Jahrhunderts 25, Bochum 2010)

Wolfgang SCHMALE, Pim den BOER, Heinz DUCHHARDT, Georg KREIS (Hgg.), Europäische Erinnerungsorte, 3 Bde. (München 2011–2012)

Andreas SCHWARCZ, Sonja JILEK (Hgg.), Der Donaulimes in Österreich (Wien/Linz 2011).

Andreas SCHWARCZ, Sonja JILEK, Eva KUTTNER, The Danube Limes in Austria. Der Donaulimes in Österreich (Wien 2011)

Teodora Daniela SECHEL (Hg.), Medicine within and between the Habsburg and Ottoman Empires 18th–19th Centuries (The Eighteenth Century and the Habsburg monarchy: International Series 2, Bochum 2011)

Alexander SPERL, Jürgen HANDKE (Hgg.), Das Inverted Classroom Model. Begleitband zur ersten deutschen ICM-Konferenz (München 2012)

Thomas STOCKINGER, Dörfer und Deputierte. Die Wahlen zu den konstituierenden Parlamenten von 1848 in Niederösterreich und im Pariser Umland (Seine-et-Oise) (Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung Ergänzungsband 57, Wien/München 2012)

Gerald STOURZH, Der Umfang der österreichischen Geschichte. Ausgewählte Studien 1990–2010 (Studien zu Politik und Verwaltung 99, Wien u. a. 2011)

Christopher TREIBLMAYR, Bewegte Männer. Männlichkeit und männliche Homosexualität im deutschen Kino der 1990er Jahre (L'Homme Schriften 19, Köln 2012)

Karl VOCELKA, Lynne HELLER, Soukromý svět Habsburků. Život a všední dny jednoho rodu (Praha 2011) [tschechische Übersetzung von „Die private Welt der Habsburger“ 1998]

Thomas WALLNIG, Thomas STOCKINGER, Ines PEPPER, Patrick FISKA (Hgg.), Europäische Geschichtskulturen um 1700 zwischen Gelehrsamkeit, Politik und Konfession (Berlin/Boston 2012)

Thomas WALLNIG, Johannes FRIMMEL, Werner TELESKO (Hgg.), 18<sup>th</sup> Century Studies in Austria, 1945–2010 (Das achtzehnte Jahrhundert und Österreich. Internationale Beihefte 4, Bochum 2011)

Thomas WINKELBAUER, Joachim BÄHLCKE (Hgg.), Schulstiftungen und Studienfinanzierung. Bildungsmäzenatentum in den böhmischen, österreichischen und ungarischen Ländern, 1500–1800 (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 58, Wien/München 2011)

Thomas WINKELBAUER, Miroslav KUNŠTÁT, Hans LEMBERG [†], Ralph MELVILLE (Hgg.), Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder IV, Lieferung 4: Štefánik – Sterc. Bearbeitet von Robert Luft zusammen mit Maria Makocka und Veronika Siska (München 2011)

## **5. Diplomarbeiten und Dissertationen**

### **a. In der Zeit vom 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2012 abgeschlossene Diplom- und Masterarbeiten**

Abilov SHAMKHAL, Legal status of the Caspian Sea and delimitation dispute between Azerbaijan and Turkmenistan. Betreuer: Friedrich Edelmayer

June Akinyi AGOLA, Aid policies and trade in developing countries. Case study on Kenya horticulture export. Betreuerin: Martina Kaller-Dietrich

Bashir Alhaji-shehu, Ethno-Religious conflicts. Violence in Northern Nigeria. Betreuer: Amadou-Lamine Sarr

Philip Alexander L. AREJOLA, Protest transnationalization and issue framing in the European social movement context. Betreuerin: Margarete Grandner

Christoph AUER, Das Verhältnis zwischen den illegalen Gewerkschaften und der Einheitsgewerkschaft im Ständestaat. Betreuer: Karl Vocelka

Katharina Ingrid BADER, Modernisme Catalá. Ausdruck des Nationalismus und der Unabhängigkeitsbestrebungen Kataloniens in der bürgerlichen Kunst. Betreuer: Friedrich Edelmayer

Manuela BAUER, Die nationalsozialistische Ghettoisierung in Polen am Beispiel der Ghettos Warschau und Łódz. Betreuer: Wolfdieter Bihl

Anna Katharina BENEDIKT, Die sozialdemokratischen Frauenorganisationen in Kärnten von 1900 bis 1918 am Beispiel der freien politischen Frauenorganisationen und der Klagenfurter

Ortsgruppe des Verbandes der Tabakarbeiter und -arbeiterinnen Österreichs. Betreuerin: Birgitta Bader-Zaar

Abelina BISCHOF, Die k. k. Oberste Finanzkontrollbehörde und ihr Personal (1761– 1919). Betreuer: Thomas Winkelbauer

Christian BRAUN, Maturawissen zur österreichischen Geschichte von 996 bis 1918 bei Studierenden der Universität Wien. Betreuerin: Meta Niederkorn

Benjamin BUKOR, Die römische Identität im spätantiken Italien. Betreuer: Walter Pohl

Stefan René BUZANICH, „Erstlichen gebietten richter und rate alhie ....“. Das „Memorabilienbuch“ der Stadt Waidhofen an der Ybbs – die Edition eines Stadtbuches aus dem 16. Jahrhundert. Betreuer: Martin Scheutz

Johanna CLARY UND ALDRINGEN, Die Problematik des niederen Adels Kastiliens in der Frühen Neuzeit. Das Archiv der Real Chancillería de Valladolid als Zeuge des Schicksals der Hidalgos. Betreuer: Friedrich Edelmayer

Judith CORCORAN, A fourth wave. Emigration from Ireland in the wake of the global financial crisis. Betreuerin: Margarete Grandner

Erich CZIFER, Der Salier Heinrich IV. Vater-Sohnkonflikte im Investiturstreit. Betreuerin: Adelheid Krah

Eva DEMELMAIR, Kultur- und Begriffstransfer zwischen dem Fürstentum Salzburg und dem revolutionären Frankreich um 1800. Betreuer: Wolfgang Schmale

Ulrike DERKS, Wikipedia in der Schule. Wie die Online-Enzyklopädie das Lehren und Lernen von Geschichte beeinflusst. Betreuer: Karl Vocelka

Stephanie DOMS, Kaffee. Konsum Kultur. Historische Bildanalyse von Plakatwerbung für Kaffee und Surrogate in Österreich im 20. Jahrhundert. Betreuerin: Martina Kaller-Dietrich

Simon DORNER, Tenochtitlán – ein Sonderfall? Betreuer: Friedrich Edelmayer

Veronika DUMA, Vorstellungen von Revolution, Wissenschaften und Fortschritt im 18. Jahrhundert am Beispiel der Encyclopédie, ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Betreuerin: Marianne Klemun

Hannah DUNHAM, Resettlement and beyond. Civil engagement in the integration of Burmese refugees into U.S. society. Betreuerin: Margarete Grandner

Seth Louis EMERSON, African priests in the US. A process of reverse missions. Betreuer: Friedrich Edelmayer

Elke FERDERBAR, Die Geschichte der Doppelklöster, des Prämonstratenserordens und der Stiftung Geras-Pernegg. Betreuerin: Adelheid Krah

Hannes FUCHS, Holz als Grundstoff der vorindustriellen Wirtschaft. Die enzyklopädische Wissensbasis. Betreuerin: Verena Winiwarter

Laurenz FÜRST, Die Anglo-Austrian Alliance 1731–1756. Betreuer: Lothar Höbelt

Clemens GANTNER, Die Wahrnehmung von anderen in päpstlichen Quellen des achten und neunten Jahrhunderts. Betreuer: Walter Pohl

Friedrich GEBER, Reflexionen zur Transformation des Sozialstaats, dargestellt anhand der Entwicklung der sozialen Sicherung in Österreich nach 1955; sowie normativen und positiven Begründungen. Betreuer: Karl Vocelka

Julia GESCHL, Eine Stadt und ihre Burg. Burg Güssing als kulturtouristisches Aushängeschild in den letzten 20 Jahren. Betreuer: Karl Vocelka

Markus GNEIß, Kirchenorganisation und Herrschaft im frühmittelalterlichen Bayern des 7. und der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts. Betreuerin: Meta Niederkorn

Daniela HAARMANN, Die Entstehung des habsburgischen Mythos im 19. Jahrhundert. Betreuer: Karl Vocelka

Markus HAMMER, Die Nationalratswahl 1986 unter besonderer Berücksichtigung des Inseratewahlkampfes der Bundes-ÖVP. Betreuer: Karl Vocelka

Andreas HANDLER, Reißt die Grenzpfähle aus. Die kommunistische Jugendinternationale als Teilaspekt der Geschichte der Kommunistischen Internationale. Betreuer: Finbarr McLoughlin

Gernot HAUSAR, Tinte. Handel. Politik. Informationsaustausch in der frühen Neuzeit am Beispiel der Drucker- und Verlegerfamilie Elsevier im Amsterdam des 17. Jahrhunderts. Betreuer: Wolfgang Schmale

Magdalena L. HAZLER, Verwandtenehen im österreichischen Judentum. Betreuerin: Margareth Lanzinger

Florian HEILINGSETZER, Die Jesuiten an den Universitäten und Lyzeen in den österreichischen Ländern bis zur Aufhebung des Ordens 1773. Betreuer: Thomas Winkelbauer

Andreas HEINDL, Die Vermessung des Grundbesitzes des Klosters Lambach durch den Ingenieur Franz Anton Knittel im Jahr 1723. Ein frühes Beispiel der Katasterkartographie in Österreich. Betreuer: Martin Scheutz

Irina HERNDL, Kalender als Spiegel der Religiosität (insbesondere am Beispiel der Marienverehrung). Betreuerin: Meta Niederkorn

Sandra HERTEL, Erzherzogin Maria Elisabeth und ihr Statthalterhof in Brüssel (1725–1741). Betreuer: Wolfgang Schmale

Alexandra HOIS, Weibliche Hilfskräfte in der österreichisch-ungarischen [sic!] Armee im Ersten Weltkrieg. Betreuerin: Christa Ehrmann-Hämmerle

Eva HOLZER, Die Dynastiewechsel von 751 und 919 im Spiegel zeitgenössischer und zeitnaher Quellen. Betreuer: Anton Scharer

Brigitte HOLZWEBER, „Sie habe alle bitterkeiten des ehestandts zwar außgestanden, nunmehr aber müsse sie klagen ...“. Emotion und Gewalt in Ehetrennungsklagen des Wiener Konsistoriums, 1741– 1751. Betreuerin: Andrea Griesebner

Andreas HUBER, Kontroversen um österreichische Heerführer am Beispiel von drei Denkmälern im Wiener Arsenal. Betreuer: Karl Vocelka

Cathrin KARL, Michael Collins (1890–1922) – ein „Marble Man“ der irischen Geschichte? Ein Beitrag zur biographischen Populärkultur. Betreuer: Stefan Zahlmann

Charles KIRSCH, Cádiz – Zentrum der atlantischen Welt. Die Carrera de Indias und die Vernetzungsprozesse der frühen Neuzeit. Betreuer: Friedrich Edelmayer

Peter KNAUSEDER, Freischärler in Albanien während des 1. Weltkrieges. Die Zusammenarbeit Österreich-Ungarns mit den albanischen Freischaren gegen Serbien und Montenegro. Betreuer: Lothar Höbelt

Robert KOPITSCH, China und die USA. Die außenpolitischen Beziehungen von 1937–2009. Ein historischer Abriss. Betreuer: Georg Lehner

Helmut KRAUS, Die Kriegsbilderbücher des Ersten Weltkriegs. Zur Darstellung von Persönlichkeiten, Kriegsschauplätzen und Waffen in Bild und Text. Betreuer: Lothar Höbelt

Martin KRENN, Die Überlieferung der Reichstagsakten im Haus-, Hof- und Staatsarchiv unter besonderer Berücksichtigung der Bestandsgruppe in der Reichshofkanzlei. Betreuer: Thomas Winkelbauer

Philipp KRISCHKE, Noricum in der Antike und im frühen Mittelalter bis 600 n. Chr. Betreuer: Andreas Schwarcz

Irene KUBISKA, Zwischen Anspruch und Gnade. Die Supplikationen Wiener Hofbediensteter an den Kaiser in der Mitte des 18. Jahrhunderts. Betreuer: Martin Scheutz

Karin LACKNER, Spielzeug und Spielformen im Mittelalter. Betreuer: Georg Scheibelreiter

Petra LINDENHOFER, „Traufkinder“ – ein besonderer Umgang mit ungetauft verstorbenen Kindern in der Frühen Neuzeit. „wahrlich, wahrlich, ich sage dir, wenn einer nicht geboren wird aus Wasser und Heiligem Geiste, so kann er nicht in das Reich Gottess eingehen“ (Joh. 3,5). Betreuerin: Sonia Horn

Adam MARKUS, Nationalismus als Grundlage ungarischer Politik seit 1848. Betreuer: Karl Vocelka

Severin MATIASOVITS, König Albrecht I. in der zeitgenössischen und nahzeitigen Geschichtsschreibung. Betreuer: Winfried Stelzer

Ulrike MAYER, Sachsens Kurfürst – Friedrich der Weise und sein Verhältnis zu Martin Luther (1512–1525). Betreuer: Alfred Kohler



Stephanie MIKLAUTSCH, Bräute Christi und ihr Leben zwischen Tugenden und Lastern im 12. Jahrhundert untersucht anhand der Lehrschrift des Speculum Virginum (dt. Jungfernspiegel).  
Betreuerin: Meta Niederkorn

Denise MISLEH, Agricultura sostenible – resistencia y autonomía campesina en tiempos de globalización un análisis basado en experiencias campesinas del estado de Oaxaca, México.  
Betreuerin: Martina Kaller-Dietrich

Stephan MITTELBACH, Ausstellung P87 – die Verfassung der Vereinigten Staaten. Plakatserie mit Ausstellungskatalog und Kommentar. Betreuer: Alfred Kohler

Martina MÖSSLINGER, Cultures and transfers. Eine kritische Bestandsaufnahme der wissenschaftlichen Assimilationsforschung in den USA von 1894–1921. Betreuer: Wolfgang Schmale

Stefanie MOSER, Das Spital Waidhofen an der Ybbs in der frühen Neuzeit. Rekonstruktion des Spitalalltags anhand von Rechnungsbüchern. Betreuer: Martin Scheutz

Bernd-Richard MÜLLER, Die Rezeption der österreichischen Bildungsreform und ihre Auswirkungen auf das Selbstverständnis der Lehrerschaft anhand der deutschsprachigen pädagogischen Zeitschriften 1848–67. Betreuer: Mitchell Ash

Mekonnen MULUGETA BEZABIH, Land tenure reforms in the highlands of Ethiopia. Betreuer: Friedrich Edelmayer

Sabine NIKLAS-PINNEGGER, Philipp II. von Spanien und Elisabeth I. von England. Von Freundschaft zum Krieg. Betreuer: Friedrich Edelmayer

Günther OLLINGER, Der Deutsche Orden in Gumpoldskirchen. Eine Entwicklungsgeschichte – von den Anfängen bis zum 17. Jahrhundert. Betreuerin: Adelheid Krah

Romana POLLAK, Das Schifersche Erbstift in Eferding und dessen Spitalrechnungen in der Frühen Neuzeit. Versuch einer Auswertung. Betreuer: Martin Scheutz

Sybille Christine RECHBERGER, Der Ausbruch des Krakataus 1883 und seine Bedeutung in der zeitgenössischen Presse. Betreuerin: Waltraud Heindl

Christian RUHSAM, Gaelic games and the upsurge of modern sports in Britain. The GAA and its ambivalent contribution to Irish identity, 1873–1913. Betreuer: Finbarr McLoughlin

Sebastian RIVO, Dr. Michael Skubl. Ein polizeihistorischer Streifzug zwischen Monarchie, Ständestaat und Nationalsozialismus. Betreuer: Lorenz Mikoletzky

Katja SCHINDLER, Orientalisch geprägte Artefakte im ersten Wiener Stadtbezirk. Betreuer: Wolfgang Schmale

Florian SCHRAMM, Das Bild des Deutschen Ordens als Habsburger Lehen. Gegenüberstellung von karitativ-pastoralen Reformen im Inneren und ideologischer Vereinnahmung von Außen. Betreuer: Karl Vocelka

Nina SCHÜMANN, „So was nennt sich nun Demokratie ...“. Chancen und Grenzen einer Politikdidaktik mit der TV-Serie „Die Simpsons“. Betreuer: Karl Vocelka

Florian Helmut SCHWANINGER, Ostafrika im 1. Weltkrieg. Betreuer: Lothar Höbelt

Brigitte SEMANEK, Politik im Tagebuch von Rosa Mayreder in der Zwischenkriegszeit. Möglichkeiten einer Diskursanalyse. Betreuerin: Christa Ehrmann-Hämmerle

Barbara SÖLDENWAGNER, Das Ehegericht in der frühen Neuzeit. Die Passauer Protokolle 1666–1668. Betreuerin: Andrea Griesebner

Juan Ignacio STARICCO, The French May and the shift of paradigm of collective action. Betreuerin: Margarete Grandner

Ernst F. STEFFNY, Die Bajuwaren zwischen Inn und Enns. Oberösterreich im 6., 7. und 8. Jahrhundert. Betreuerin: Adelheid Krahl

Barbara STELMASZEK, Gender equality in the Afghanistan national development strategy. Betreuerin: Margarete Grandner

Silvia SWATON, Die Geschichte der Wiener Straßenbahn von den Anfängen bis zum Ersten Weltkrieg unter besonderer Berücksichtigung der Kommunalisierung unter Karl Lueger. Betreuer: Lothar Höbelt

Irene Pauline THEUER, Profil einer frühneuzeitlichen Handelsstadt. Augsburg bis zur Krise des 17. Jahrhunderts. Betreuer: Alfred Kohler

Veronika Viktória TÓTH, Die Rezeption des Bischofs Leopold von Kollonitsch in der Ringstraßenära. Betreuer: Thomas Winkelbauer

Maximilian Alexander TROFAIER, Das „Memoriale reformationis ad Scotos“ im Cod. 312 (405) des Wiener Schottenstiftes. Edition und Kommentar. Betreuerin: Meta Niederkorn

Christian TSCHIRHART, Hegemonic? Chinese and European discourses on development in sub-Saharan Africa. Betreuer: Amadou-Lamine Sarr

Barbara WEBER, Konfessionelle Differenzen am Beispiel einer Stadtchronik. Die Städte Waidhofen und Steyr im Blick des Schulmeisters Wolf Lindner (1590–1622). Betreuer: Martin Scheutz

Ines WEISSBERG, Ein Freistädter Blasphemieprozess 1716/17. Edition und behördengeschichtliche Auswertung unter Berücksichtigung rechtshistorischer Aspekte. Betreuer: Martin Scheutz

Isabella WIMMER, Das Franz-Joseph-Bild im Wandel der Zeit. Die Gegenüberstellung von Staatsmann und Privatmann am Beispiel Kaiser Franz Josephs. Betreuer: Karl Vocelka

Philipp WIMMER, Eisenstadt 1938 – Burgenlands Weg zum Anschluss unter besonderer Berücksichtigung des Eisenstädter Bezirks. Betreuer: Wolfdieter Bihl

Annemarie WOLFSLEHNER, Innere und äußere Repräsentation von Äbten. Die Äbteporträts in Seitenstetten in der frühen Neuzeit. Betreuer: Martin Scheutz

## **b. In der Zeit vom 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2012 abgeschlossene Dissertationen**

Ulrike DENK, „... arme Studenten, so sich mit Singen und Betteln genehret“. Das Alltagsleben in der Kodrei Goldberg, einem Armenhaushalt an der Universität Wien, in der frühen Neuzeit. Betreuer: Kurt Mühlberger

Rainald DUBSKI, Grundherrschaft und Christianisierung als prägende Elemente des Grenzsaaumes zu Ungarn und Mähren. Betreuerin: Meta Niederkorn

Alfred FEHRINGER, Arisierung und Rückstellung von Apotheken in Österreich. Betreuerin: Margarete Grandner

Thomas GAIDA, Die Verfolgung der Juden im grenznahen Raum Niederösterreichs von 1938–1945. Eine Archivstudie über jüdischen Besitz, Vermögensentzug bzw. Arisierung im politischen Bezirk Gänserndorf und in den slowakischen Bezirken Skalica, Senica und Myjava. Betreuer: Wolfdieter Bihl

Manfred GUR, Das Postwesen in Galizien von 1772–1820. Geistesgeschichtliche und wirtschaftspolitische Grundlagen. Betreuer: Thomas Winkelbauer

Josef HANDZEL, „Von erst in der grossen Stuben“. Adelige Sach- und Wohnkultur im ausgehenden Mittelalter und der frühen Neuzeit im Gebiet des heutigen Österreich. Betreuer: Karl Brunner

Waltraude HOCHWARTER, Der islamische Djihadgedanke und die Djihadpropaganda im Mittelalter und die frühen Kontakte zum christlichen Abendland. Betreuerin: Meta Niederkorn

Johannes HOLESCHOFKY, Hugo Hantsch. Eine biografische Studie. Betreuer: Thomas Winkelbauer

Kornelia HOLZNER-TOBISCH, Das älteste Korneuburger Stadtbuch. Geschäftspuech (1401–1444). Betreuer: Karl Brunner

Edeltraud KARLSBÖCK, Friedrich Hillegeist. Ein Politiker der „zweiten Reihe“ mit Ambitionen als Lyriker, verantwortlich für eines der wichtigsten Gesetzeswerke der Zweiten Republik. Betreuer: Lorenz Mikoletzky

Josef KÖSTLBAUER, Am Rande der Imperien. Über Funktion und Bedeutung der Grenzräume des spanischen und des britischen Kolonialreiches in Nordamerika. Betreuer: Thomas Fröschl

Beate KORNTNER, Der alte Glaube und Volksweisheiten im christlichen Mittelalter. Umgang mit existentiellen Ängsten und Illusionen von einem besseren Leben in der neuen christlichen Lebensart. Betreuerin: Meta Niederkorn

Sophie LEDEBUR, Das Wissen der Anstaltspsychiatrie in der Moderne. Zur Geschichte der Heil- und Pflegeanstalten Am Steinhof in Wien. Betreuer: Mitchell Ash

Michael MÜLLER, Die Burg zu Wiener Neustadt als zivile und militärische Ausbildungsstätte während der Jahre 1918 bis 1945. Eine Institution als Spiegelbild ihrer Zeit, mit besonderer Berücksichtigung der auf sie einwirkenden politischen Kräfte. Betreuer: Wolfdieter Bihl

Nora PÄRR, Maximilian Hell und sein wissenschaftliches Umfeld im Wien des 18. Jahrhunderts. Betreuer: Helmut Grössing

David PRUONTO, Das mexikanische Kaiserreich Maximilians von Habsburg (1864–1867). Ein französisches Kolonialabenteuer. Betreuer: Wolfgang Schmale

Vera-Sophia SAILER, Das Buch als Medium der Bildung für die Lebenspraxis bei den Kartäusern. Gesundheit als Thema am besonderen Beispiel der Pflege der Medizin. Betreuerin: Meta Niederkorn

Brigitte SCHAGERL, Im Dienste eines Staates, den es nicht mehr geben sollte, nicht mehr gab, nicht mehr geben durfte. Friedrich Ritter von Wiesner. Diplomat, Legitimist und NS-Verfolgter. Betreuer: Wolfdieter Bihl

Monika SOLLMANN, Das Wappenbuch der Stadt Wien. Betreuer: Christian Lackner

Stefan SPEVAK, Germanenmythos, Rechtsextremismus und Moderne. Eine Studie über Funktionalität und Kontinuität des völkischen Geschichtsbildes in rechtsextremen Zeitschriften Österreichs (1966–2006). Betreuer: Andreas Schwarcz

Jan Jakub SURMAN, Habsburg Universities 1848–1918. Biography of a space. Betreuer: Mitchell Ash

## **6. Geschichte am Mittwoch – Geschichte im Dialog**

<http://www.univie.ac.at/Geschichte/htdocs/site/arti.php/90032>

Die Vortragsreihe „Geschichte am Mittwoch – Geschichte im Dialog“ bot auch im vergangenen Studienjahr den Präsentationen von verschiedenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus unterschiedlichen historischen Disziplinen eine Plattform für die Präsentation aktueller Forschungsprojekte.

Darüber hinaus wurden Bewerbungsvorträge potentieller Lektorinnen und Lektoren als neuer Bestandteil der Vortragsreihe etabliert. Hierdurch wurde zahlreichen interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern die praktische Umsetzung geschichtswissenschaftlicher Ergebnisse in konkrete Lehrveranstaltungen vorgestellt, wodurch eine weitere Steigerung der Qualität der universitären Lehre ermöglicht wird.

## 7. Zahlen, Zahlen, Zahlen

### a. Studierende

Im WS 2011/12 zugelassene Studierende:

Bachelorstudium:	1.639
Masterstudien:	332
Magisterstudien:	25
Diplomstudium:	956
Ind. Diplomstudium:	1
Lehramtsstudium:	2.662
Doktoratsstudium alt:	492
Doktorat neu:	<u>178</u>
<b>Gesamt:</b>	<b>6.285</b>

Im SS 2012 zugelassene Studierende:

Bachelorstudium:	1.603
Masterstudien:	361
Magisterstudien:	24
Diplomstudium:	855
Ind. Diplomstudium:	1
Lehramtsstudium:	2.725
Doktoratsstudium alt:	471
Doktorat neu:	<u>208</u>
<b>Gesamt:</b>	<b>6.248</b>

Die Zahl der Studierenden im Lehramtsstudium ist im SS 2012 im Vergleich zum SS 2011 um 24% (!) angestiegen. In demselben Vergleichszeitraum ist die Studierendenzahl im Diplomstudium um 17% gesunken. Die Anzahl der Bachelorstudium ist um 8% angestiegen, der Anstieg der Studierenden in den Masterstudien beträgt ebenfalls 27%. Der Geschlechteranteil ist ausgewogen.

### b. Studienabschlüsse innerhalb der Studienrichtung Geschichte (im Zeitraum v. 1. Juli 2011 bis 30.06.2012)

Diplomstudium:	82
Lehramtsstudium:	72
Bachelorstudium:	77
Magister- bzw. Masterstudiengänge:	43
Doktoratsstudium alt:	36
Doktoratsstudium neu:	<u>2</u>
<b>Gesamt:</b>	<b>312</b>

### **c. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts und der Fachbereichsbibliothek**

Im Institut für Geschichte sind derzeit 10 Professorinnen und Professoren, 12 Dozentinnen und Dozenten, 11 Assistentinnen und Assistenten, 1 Wissenschaftliche Beamtin, 2 Wissenschaftliche Vertragsbedienstete, 4 Senior Lecturer, 24 Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter, 12 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des allgemeinen Universitätspersonals (plus zwei halbbeschäftigte StudienServiceCenter-Mitarbeiter) beschäftigt.

Die Fachbereichsbibliothek Geschichtswissenschaften besteht aus einem vierköpfigen Team. Darüber hinaus waren im Studienjahr 2011/12 an unserem Institut 5 Gastprofessorinnen und Gastprofessoren, 19 Dozentinnen und Dozenten, 87 Lektorinnen und Lektoren und 39 Tutorinnen und Tutoren in der Lehre tätig. Sie haben gemeinsam mit dem Stammpersonal des Instituts insgesamt 338 Lehrveranstaltungen (163 im WS 2011/12, 175 im SS 2012) abgehalten.